

Video-Clips für das Internet

Videos sind ein wesentliches Element der Informationsvermittlung im Web. Man braucht Videos, um Nutzer auf die Homepage zu locken und dort zu halten. Die Austria Presse Agentur startete vor einem Jahr ihren Video-Dienst. Mittlerweile haben sich die APA-Clips auf allen großen Medien-Internet-Portalen als fixer Bestandteil etabliert.

Sonja Gerstl

Geburtstage sind dazu da, um gefeiert zu werden. Und das gilt ganz besonders für die Medienbranche. Vor einem Jahr startete die Austria Presse Agentur (APA) ihren Video-Dienst. Seither etablierte sich das Video-Ressort zur fixen Größe im APA-Newsroom. Auf Pressekonferenzen zählen die APA-Kameras bereits zum gewohnten Bild, die tagesaktuellen Video-Clips sind von vielen Internet-Portalen nicht mehr wegzudenken, und internationale TV-Sender wie CNN covern Österreich-Stories mit APA-Video-Beiträgen.

Tagesaktuelle Clips

Society, Entertainment und Kurioses – diese Bereiche sollten laut den Plänen aus dem Jahr 2006 die eigentlichen Schwerpunkte der Video-Berichterstattung werden – und das ganz ausgelegt auf die Zielgruppe, nämlich Internet-Portale und mobile Applikationen. Die Politik machte der sich formierenden Video-Mannschaft allerdings einen gewaltigen Strich durch die Rechnung: Ausgerechnet zum Jahreswechsel standen langwierige Koalitionsverhandlungen auf dem Programm, die Mitte Jänner in der Einigung auf die Große Koali-



Live dabei für den Online-Markt: Die Video-Mannschaft der Austria Presse Agentur berichtet tagesaktuell vom nationalen und internationalen Nachrichtengeschehen. Foto: APA

tion zwischen SPÖ und ÖVP gipfelte. Statt den Lugners und Co sowie Kuriositäten aus der Soft-News-Ecke war daher wesentlich öfter die harte Politik von Gusenbauer und Schüssel im bewegten Bild zu sehen.

Zwischenzeitlich werden von der APA täglich fünf brandaktuelle Clips aus dem nationalen und internationalen Nach-

richtengeschehen produziert. „Videos sind ein ganz wesentliches Element der Informationsvermittlung im Web“, ist Marcus Hebein, Chef von APA Multimedia, überzeugt. Bedeutungsvoller Nachsatz: „Und man braucht Videos, um die Nutzer auf die Homepage zu holen und dort zu halten.“ Laut Hebein hat sich die Nachfrage sowie die

Qualität der APA-Videos besser und schneller entwickelt als erwartet. Fazit: Mit dem Break Even wird spätestens nach dem zweiten Jahr gerechnet. Das ist insofern beachtlich, als gerade der österreichische Online-Markt im Vergleich zu anderen europäischen Ländern zuletzt etwas in Rückstand geraten ist. „Der Anteil der Werbeumsätze

im Internet-Bereich auf dem gesamten Werbemarkt wird in Österreich mit ein bis zwei Prozent beziffert. In Deutschland etwa liegt dieser Wert bereits um ein Vielfaches höher“, erklärt Hebein. Das Thema Video im Web spiele in diesen Ländern bereits eine wesentlich größere Rolle, die Refinanzierung gestalte sich daher auch viel leichter. „Es liegt an den Agenturen und Vermarktern, aus den hohen Besucherzahlen der großen Portale – und damit aus den vorhandenen Kontakten – auch entsprechende Erlöse zu lukrieren“, betont Hebein.

Format ausbauen

Der heurige Themenschwerpunkt liegt vor allem auf der Fußball-Europameisterschaft. Hier will die APA eng mit ihren internationalen Agenturpartnern zusammenarbeiten. Derzeit sei etwa die Schweizer Bildagentur Keystone, an der die APA erst kürzlich gemeinsam mit der Schweizer Nachrichtenagentur SDA die Mehrheit übernommen hat, dabei, eine eigene Video-Produktion aufzubauen. Darüber hinaus soll das Video-Angebot mit speziellen Formaten für Handy und mobile Portale sowie für TV-Sender weiter ausgebaut werden.

www.multimedia.apa.at

Sicherheit für Firmen im Datenverkehr

Hacker, Spam und mobile Endgeräte zählen nach wie vor zu den Herausforderungen für IT-Sicherheitsexperten.

Unternehmen sind heute mit einer Vielzahl von elektronischen Bedrohungen konfrontiert. In nahezu allen Bereichen besteht die Gefahr, Opfer von hinterhältigen Hacker-Attacken und Datendiebstahl zu werden. Obwohl es zwischenzeitlich eine Vielzahl von unterschiedlichsten Sicherheitslösungen gibt, gelingt es Angreifern trotzdem immer wieder, enormen Schaden anzurichten.

Hilfe von Profis

Winfried Pruschak, Geschäftsführer von Raiffeisen Informatik, weiß: „Es bedarf eines sehr hohen Zeitaufwandes und einer intensiven Beschäftigung mit dem Thema Informationssicherheit, um den stets wachsenden Herausforderungen und den immer wieder neuen Angriffen sinnvoll und effektiv entgegenwirken zu können. Das ist eine echte Herausforderung für Sicherheitsexperten und muss daher auch von Profis gemacht

werden.“ Sich hausintern einen solchen Profi zu leisten, ist aber in den meisten Fällen eine sehr kostspielige Angelegenheit und gerade für Klein- und Mittelbetriebe oft nicht finanzierbar. Hier kann Outsourcing die Lösung sein. Die Vergabe der Unternehmensinformationstechnologie an einen professionellen

IT-Dienstleister ermöglicht dem Unternehmen, die aktuellsten Sicherheitsvorkehrungen eingesetzt zu haben, ohne erheblichen Mehraufwand leisten zu müssen. „Firmendaten stellen ein wertvolles Gut dar. Der Handel und der Diebstahl von sensiblen Material erreichte im vergangenen Jahr eine trau-

rige Rekordhöhe. Hier gilt es, mit einer umfassenden IT-Security-Policy und den dementsprechenden Maßnahmen wie etwa geregelten, administrierten Zutritts- und Zugriffsbeschränkungen dem Missbrauch einen Riegel vorzuschieben“, erklärt Pruschak.

Neue Mechanismen

Aber auch anderswo lauern Gefahren. So etwa wird Spam immer mehr zur Plage beim E-Mail-Verkehr. „Wir rechnen in Zukunft vermehrt mit gezielten Angriffen auf Computer- und Systemschwachstellen zum Diebstahl unternehmenskritischer oder persönlicher Informationen. Die Attacken sind immer ausgefeilter und zielgerichteter und auf den ersten Blick schwerer als Spam zu erkennen. Hier sind alle IT-Security-Verantwortlichen gefordert, den stets steigenden Angriffen entgegenzuwirken und immer neue Mechanismen

der Abwehr zu entwickeln“, betont Pruschak. Zu den größten Gefahrenquellen zählen nach wie vor mobile Gerätschaften à la Laptop, PDA und Smartphones. Denn: So sehr mobile Mitarbeiter und zahlreiche Dependancen dem Wachstum von Unternehmen zuträglich sind – die IT stellen diese vor große Herausforderungen.

Vor allem drahtlose Netzwerke, die mit vielen unbekanntem Mitnehmern genutzt werden, bergen hier hohe Risiken. Aber auch die Geräte selbst sind zumeist äußerst begehrt. Nicht nur, dass sie aufgrund ihres Wertes interessant für Diebe sind, auch finden sich oft kritische Geschäfts- oder Kundendaten zum Teil schwach oder gar nicht verschlüsselt auf den Geräten. „Vertraulichkeit der Daten und der Kommunikation ist hier unter allen erdenklichen Umständen gefordert“, unterstreicht Pruschak. www.raiffeiseninformatik.at



Sensible Business-Informationen und heikle persönliche Daten bedürfen eines besonderen Schutzes. Foto: Bilderbox.com